



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 91. Donnerstag, den 14 November 1833.

(Hierzu eine Beilage.)

Für Menschenfreunde in der Nähe und Ferne.

Unterm 26. October d. J. erhielt der Magistrat der Stadt Halle ein Schreiben der königlichen Regierung zu Merseburg mit dem Auftrage, dem hiesigen Messerschmidt-Gesellen Eckardt das von des Königs Majestät demselben verliehene (bekanntlich erst vor Kurzem gestiftete) Ehrenzeichen „Für Rettung aus Gefahr“ in Gegenwart der Magistratsmitglieder und der deshalb einzuladenden Stadtverordneten, als eine Anerkennung seines bei Rettung von Menschenleben oftmals gezeigten unerschrockenen und sonst verdienstlichen Benehmens, auf eine feierliche Weise zu übergeben. Leider aber konnte dem braven Manne diese so wohl verdiente Auszeichnung nicht zu Theil werden, da derselbe bereits am 5. v. M. verstorben ist, und zwar in Folge einer Erkältung und Auszehrung, die er bei der Rettung der Dienstmagd Marie Flöße aus Thalenburg, welche im Februar d. J. beim Wasserholen unter das Eis des Saalstromes gerathen und an dem Mühlgerinne vor den Eispfählen wieder zum Vorschein gekommen war, sich zugezogen hatte. Die Erkältung, welche um so heftiger war, als Eckardt, der sich in den Fluß geworfen hatte, das Mädchen so lange festhalten mußte, bis anderweitige Hülfe herbeikommen konnte, führte ein Unwohlseyn herbei, welches später in völlige Lungenbeschwindlicht überging und so dem Leben des wackern Mannes ein Ende machte. Eckardt hat eine Wittwe und drei Kinder, von welchen das älteste 6 das andre 4, und das jüngste $1\frac{1}{2}$ Jahr alt ist, hinterlassen; das letzte ist jedoch vor einigen Tagen ebenfalls verstorben.

Gewiß verdient die Lage der Hinterlassenen eines solchen Ehrenmannes, der mehr als funfzehn seiner Mitmenschen, oft mit der heldenmüthigsten Selbstverläugnung und Nichtachtung eigener Gefahr, das Leben gerettet hat, die innigste Theilnahme jedes Menschenfreundes, und diese Theilnahme wird sich noch steigern, wenn man erfährt, daß der sonstigen moralischen Würdigkeit Eckardts und seiner hinterlassenen hülfsbedürftigen Familie von allen Seiten und namentlich von dem Meister des Verewigten, dem hiesigen Schleismüller H. Ernst, dem ebenfalls mehrere Personen die Rettung ihres Lebens verdanken und der den Erkrankten auf eine liebevolle, höchst uneigennütige Weise unterstützt hat, das beste Zeugniß ertheilt wird.

Die Expedition des Kuriers erklärt sich mit Vergnügen bereit, jede fernerweit gewünschte Auskunft zu geben.

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 5. Nov. Der „Moniteur“ enthält eine k. Erdonnanz vom 3. d., wonach die franz. Kammern auf den 23. Dezember zusammenberufen werden.

Die zu Ehren der Anwesenheit der belgischen Königs-Familie veranstalteten Festlichkeiten dauern fort und sind äußerst glänzend. Zu der am 3. d. abgehaltenen großen Musterung der Nationalgarde hatten sich, den Angaben ministerieller Blätter zufolge, gegen 30,000 Gardisten eingefunden, von welchen die beiden Könige und deren Familie mit Enthusiasmus begrüßt wurden. Jedenfalls ein neuer Beweis, wie wenig die von manchen Oppositionsblättern mit schamloser Frechheit gepredigte Republik Anklang bei den gewerbsleißigen Einwohnern von Paris findet.

G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d.

London, d. 5. Nov. Am Sonnabend fand im auswärtigen Amte wieder eine Konferenz über die Niederländischen Angelegenheiten statt, die über eine Stunde dauerte, und an welcher der Russische Botschafter, Fürst Lieven, der Preussische Gesandte, Baron Bülow, der Oesterreichische Bevollmächtigte bei der Konferenz, Baron Wessenberg, und Lord Palmerston Theil nahmen.

Der Courier sagt: Was wir schon vor einigen Tagen meldeten, wird uns durch die Nachrichten aus dem Haag bestätigt, daß nämlich die Mission des Fürsten von Schwarzenberg wahrscheinlich den besten Erfolg haben wird. Der Fürst bemüht sich, die irrige Meinung, welche in Bezug auf die Absichten und Neigungen Oesterreichs und der großen Nordischen Mächte, hinsichtlich des unerledigten Zustandes der Holländisch-Belgischen Angelegenheiten, unter der dortigen Bevölkerung herrschte, zu beseitigen. Die Langsamkeit der Holländer ist sprüchwörtlich; aber die Regierung kann sich die Lage der Dinge jetzt nicht länger verbergen. Die Bevölkerung fängt an, die Nachtheile, welche ihr Handel durch die jetzige Ungewißheit ihrer Verhältnisse zu Belgien erleidet, immer lebhafter zu fühlen.

S p a n i e n.

Der franz. Moniteur meldet über die Entwaffnung der royal. Freiwilligen zu Madrid: Diese Maßregel war den 26. durch das Ministerkonseil angeordnet worden. Am andern Morgen bemächtigten sich die Behörden frühzeitig der den Freiwilligen gehörenden Artilleriestücke. Eine große Menge dieser Freiwilligen vereinigte sich, wie solches ihnen bekannt wurde, in einer, in der Mitte der Stadt gelegenen Kaserne. Einige der Aufgeregtesten gaben aus den Fenstern, unter dem Ausruf: „es lebe Karl V.“ Feuer. Sofort

ließ man Truppen anrücken, und eine große Menschenmenge zog nach dem Palais und forderte Waffen. Die Königin erschien auf dem Balkon und wurde mit dem lebhaftesten Beifalljauchzen begrüßt. Endlich, nachdem schon einige Flintenschüsse gewechselt worden waren, ergaben sich die Freiwilligen, indem man ihnen, im Weigerungsfalle, drohete, alle über die Klänge springen zu lassen. Einigen der Freiwilligen gelang es, aus Madrid zu entkommen, Andere eilten in ihre Wohnungen, noch Andere fand man todt in den Straßen. Ein Plakat der Municipalität forderte Mittagß alle Freiwillige bei Todesstrafe auf, ihre Waffen abzugeben. Die Ruhe war bei der Abreise des, diese Nachrichten überbringenden, Kuriers — in der Nacht zwischen dem 27. und 28. Oct. — vollkommen wieder hergestellt, und man fürchtete nicht, sie von Neuem gestört zu sehen.

Das „Journal des Debats“ berichtet nach einem Schreiben aus Bayonne vom 1. Nov. über die Vorfälle zu Madrid am 27. Oct.: Bei Gelegenheit der an diesem Tage ausgebrochenen Insurrektion gaben sich die Truppen mit Kanonen hauptsächlich zu dem Kloster Santa Barbara, und die Mönche wurden aus demselben verjagt. Die royalistischen Freiwilligen, welche an dem Aufstande Theil nahmen, sind entwaffnet worden; sie hatten sich nach dem Thore del Sol begeben, um sich dieses Postens zu bemächtigen, und bei dem ersten Feuer, welches sie gaben, wurde die Schildwache getödtet. Sie begaben sich zu gleicher Zeit auf andere Punkte; indeß die Truppen und die Christinos bemächtigten sich ihrer Waffen. Ganz Madrid widerhallte von dem Geschrei: „Es lebe Isabella II.“ Dreihundert Freiwillige sind aus der Stadt entkommen; man ist in ihrer Verfolgung begriffen. Am andern Morgen, bei der Abreise der diese Nachrichten überbringenden Kuriere, war Alles ruhig. Dieselben begegneten auf ihrer Reise den Insurgenten unter Merino und den Truppen Saarsfield's bei Burgoß. Der Letztere hatte den Insurgenten von Vittoria vier Tage bewilligt. Diese sind heute den 1. Nov. abgelaufen.

Das „Journal des Debats“ berichtet: Die Madrider Briefe und Journale melden nur bereits seit einigen Tagen bekannte Thatsachen. Uebrigens wird dadurch die Kommunikationswiederherstellung zwischen der Hauptstadt Spaniens und der französischen Gränze erwiesen. Sechs Kuriere waren ausgeblieben. Ein Expresser von Trun brachte alle rückständigen Pakete den 29. nach Bayonne. Vermuthlich ist die Straße nach Vittoria frei, weil General Saarsfield d. 28. auf diese marschirte und die Insurgenten unfähig waren, ihm einen ernstlichen Widerstand entgegenzusetzen.



Die „Gaceta“ giebt eine Schilderung der am 24. Oct. zu Madrid Statt gefundenen Proklamirung Isabella's als Königin von Spanien. Um 10 Uhr Morgens nahm der Graf von Altamira, dem es in seiner Eigenschaft als Reichsbannerträger zukommt, die Fahne seiner Könige zu entfalten, in Begleitung von vielen Granden diese Feierlichkeit öffentlich vor. Die „Gaceta“ gibt aber ganz naiv zu, daß viele Großen des Reichs aus allerlei Gründen dieser Feierlichkeit nicht beigewohnt hätten. Das Volk hat übrigens diesem Blatte zufolge, den größten Enthusiasmus an den Tag gelegt und als man dem Gebrauch gemäß, Geld unter die Menge warf, schrie man: „Wir haben weder Gold noch Silber nöthig; wir verlangen aber Waffen, um die Königin zu vertheidigen.“ Abends war große Illumination. Die Regierung hat alle nöthigen Maßregeln ergriffen, um die Ordnung aufrecht zu halten.

Dasselbe Blatt enthält ferner die Anhänglichkeits-erklärung des Don L. F. von Cordova, spanischen Gesandten in Portugal, sowohl im eigenen Namen, als im Namen seines Gesandtschaftspersonals; das Aktenstück ist aus Lissabon vom 16. Oct. datirt.

Das „Journal des Debats“ meldet nach einem Madrider Privatstreifen vom 23. Oct., daß die Karlistenbanden nach wie vor ihr Wesen treiben. Eine derselben, die sich in den Umgebungen der Hauptstadt umhertreibt, hat am 21. die Pferde aus den königlichen Ställen zu Aranjuez geraubt, und nur die dem Infanten Don Karlos gehörigen stehen lassen.

Das „Memorial von Bordeaux“ berichtet nach einem Schreiben v. 22. aus Madrid: Die Aufsehnungen gegen die Autorität der Königin vermehren sich tagtäglich; nur der Enthusiasmus in den Provinzen hält ihnen das Gleichgewicht. Rodil, in Estremadura, hat einen Agenten von Don Karlos und 7 Rädeltsführer des Aufstandes von Talavera erschießen lassen. Quésada, welcher zum Kommandanten von Altkastilien ernannt ist, reiset heute ab. Er soll den Priester Merino in Person verfolgen. Ohne die Generalkapitän's würde die Sache der Königin, wegen der verbrecherischen Sorglosigkeit des Ministeriums, schon verloren seyn. Der Haß gegen diese Verräther nimmt täglich zu. Der Premierminister Zea, den man hier Calmulo heißt, hat erklärt, daß er Don Karlos tausendmal dem Einfluß der Liberalen vorzöge.

Preussische Rechtspflege.

Einen neuen glänzenden Beweis der preiswürdigen Sorgfalt, welche die Preussische Regierung der Ausübung einer wohlfeilen, allen, auch den ärmsten Parteien zugänglichen Rechtspflege widmet, giebt ein so eben veröffentlichtes Rescript des Justizministers

von Kamph an den Oberprokurator von Coltenbach zu Köln vom 30. August d. J. In diesem Rescript erklärt der Minister, daß ihm bei seiner letzten Anwesenheit in den Rheinprovinzen mehrmals Fälle bekannt geworden seyen, in welchen Prozesse und andre Rechtsangelegenheiten einen Fortgang nicht hätten erhalten können, weil die in solche Rechtsfachen verflochtenen Armenparteien die erforderlichen baaren Kosten aufzubringen nicht im Stande gewesen seyen und die (in den Rheinprovinzen geltende) französische Gesetzgebung keine genügende Fürsorge für jene Fälle enthalte. Dies sey jedoch „unverantwortlich“ und „eine recht eigentliche und drückende Ungleichheit vor dem Gesetze,“ weshalb von nun an Kosten der Art, mit Vorbehalt etwaniger Wiedererstattung von Seiten des unterliegenden Theils, auf den Kriminalfond des betreffenden Gerichts liquidirt und von demselben getragen werden sollen.

Kaffee ökonomisch zu brennen.

Für Kaffeefreunde, welche beim Gebrauch des Kaffees ökonomisch seyn wollen, theilen wir die Art mit, wie jetzt in Berlin der Kaffee gebrannt wird, um auch den Dampf desselben in seine Gewalt zu bekommen. In die Maschine, worin man gewöhnlich ein Pfund Kaffee zu brennen pflegt, schüttet man nur $\frac{2}{3}$ Pfund Kaffee, vermischt aber damit $\frac{1}{3}$ Pfund grobes Hausbrod, nachdem dies vorher in kleine Würfel geschnitten und auf dem Ofen hart getrocknet worden ist. Bei dem Brennen dieser Mischung wird ganz wie gewöhnlich verfahren. Das Brod zieht dabei wie ein Schwamm die ölichten Theile des Kaffees in sich, so daß sie nicht mehr wie bisher, verdünsten, und gewinnt dadurch nicht allein ganz und gar den gewöhnlichen Kaffeegeschmack, sondern giebt auch, wenn es mit dem übrigen Kaffee gemahlen und gekocht wird, die aufgenommenen Bestandtheile des Kaffees wieder von sich und gewährt dadurch eine wahre, bisher nicht benutzte Vermehrung der Kaffeemasse; denn man reicht mit einem Pfund dieser Mischung eben so weit, als sonst bei schon gewöhnlichen Kaffeefurrogaten, als Eichorien, Eichel, Gerste, Rüben, Hanf- und Spörgelsamen u. s. w.

Halle. Se. Hochfürstl. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hessen ist am 12. d. von Hannover kommend nach Dresden hier durchgereist.

Bekanntmachungen.

Sämmtliche Einsassen des Saalkreises benachrichtige ich hierdurch, daß die Liste der Prämien, welche bei der im vergangenen Monate stattgefundenen ersten Ziehung

ausgelost worden sind, bis zum 15. Januar kommenden Jahres in meinem Bureau und bei dem Magistrats zu Eönnern von Jedermann, der ein Interesse dabei hat, eingesehen werden können.

Halle, den 11. November 1833.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das sub No. 121. in der Barsüßerstraße hieselbst belegene und zur erbshastlichen Liquidations-Masse des zu Bitterfeld verstorbenen Justiz-Commissarius Helm gehörige, auf 1006 Thlr. 20 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus mit Seitengebäude, Hof und Begrenzungen Schuldenhalber subhastirt, und der 30. Januar 1834

zum Vietungstermine anberaunt worden; daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, geladen werden, in diesem Termine, um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Model ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meißbietenden sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 25. October 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Serlach.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgerichte ist das, dem Maurermeister Johann Gottlob Carl Eckstein gehörige, sub No. 2106. auf dem Strohhofe alhier belegene, auf 542 Thlr. 15 Sgr Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Seiten- und Hintergebäude und Hofraum, Schuldenhalber subhastirt, und

der 16. December c.

zum Vietungstermine anberaunt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 11 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputato, Herrn Land-Gerichts-Assessor von Werthern ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meißbietenden sothanes Grundstück, insofern keine rechtliche Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 20. September 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Serlach.

Edictal Citation.

Nachdem über den Nachlaß des am 18. October 1832 zu Sierleben verstorbenen Anspanners Johann

Gottlieb Honigmann auf Antrag dessen Erben der erbshastliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so haben wir zur Liquidation und Nachweisung der Forderungen an den Nachlaß einen Termin auf den 25. Januar 1834,

des Vormittags um 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Knieße angesetzt. Es werden daher alle diejenigen, welche an den erwähnten Nachlaß Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in diesem Termine entweder persönlich oder durch einen hinlänglich legitimirten und mit vollständiger Information versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwaniger Unbekanntschaft die Herren Justizcommissarien Stockmann, Brehme und Pabst vorgeschlagen werden, zur Liquidirung ihrer Forderung und Bescheinigung derselben zu erscheinen, unter der Verwarnung, daß sie bei ihrem Ausenbleiben ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihrer Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleibt, werden verwiesen werden.

Sierleben, den 26. October 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
König.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Selleischen Reichswister, haben wir zum Verkauf des auf hiesigem Petersberge sub No. 1361. belegenen und auf 707 Thlr. 8 Sgr 4 Pf. abgeschätzten Selleischen Nachlaßhau'es Termin auf

den 20. November d. J.,

Vormittags um 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichtsamte anberaunt; daher zahlungsfähige Kaufstüßige eingeladen werden, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 25. September 1833.

Königl. Gerichts-Amt Halle-Neumarkt.
v. Lichtenberg.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung der Mulden, Brückgeld-Einnahme bei Düben für die sechs Jahre vom 1. April 1834. bis den letzten März 1840. ist ein Termin auf den 10. December d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Brückgeldhause bei Düben angesetzt worden, zu welchem Pachtstüßige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen können auf dem unterzeichneten Amte, so wie auf dem Königlichen Steueramte zu Düben eingesehen, auch auf Erfordern gegen Erstattung der Kopialien schriftlich mitgetheilt werden.

Schladitz, den 7. November 1833.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Auction in Wöglitz.

Vom Königl. Gerichts-Amte Neumarkt beauftragt, soll von mir der Mobiliar-Nachlaß der Anspänner Johann August Rehleschen Eheleute von Wöglitz, an Vieh, Schiff und Geschir, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und sonstigem Haus- und Wirthschafts-Geräthe,

auf den 19. November d. J.

und folgende Tage,

von Vormittags 9 Uhr ab,

in dem Rehleschen Anspannergute zu Wöglitz, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ich zahlungsfähige Kauflustige hiermit einlade.

Halle, den 6. November 1833.

Der Gerichts-Amts-Actuar.

Seidemann.

Verpachtungsanzeige.

Mit höchster Genehmigung soll die Herzogl. Domaine zu Opperde, in der Nähe von Ballenstedt und Quedlinburg, mit einem Areal von 1023 Flurmorgen Acker und 104 $\frac{1}{2}$ Morgen Wiese in dem angelegten Licitationstermine

den 19. December d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Locale der unterzeichneten Behörde mit Vorbehalt der höchsten Auswahl des Pächters auf 12 Jahre von Johannis 1834 bis dahin 1846 verpachtet werden. Pachtlustige werden eingeladen, sich in diesem Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben und können von jetzt an die Pachtbedingungen in Herzogl. Cammer-Canzlei eingesehen und gegen die Gebühr abschriftlich mitgetheilt werden.

Zugleich wird noch bemerkt, daß die Viehbestände bei dieser Domaine in

16 Stück Ackerpferden,

50 , Kuh- und Rindvieh und

1300 , Schaafvieh

bestehen und die Annahme dieser Pachtung ein Kapital von circa 12000 Thlr. erfordern wird.

Bernburg, den 9. November 1833.

Herzogl. Anhalt. Cammer.

v. Braun.

Holzverkauf.

Mittwoch den 20. d. M., früh 10 Uhr, sollen auf dem Schlage im hiesigen Königl. Bergholze eine Quantität melirte Reisholz-Schocke meistbietend verkauft, und die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 11. November 1833

Der Oberförster

Fromme.

Holzverkauf.

Freitag den 22. d. M., früh 10 Uhr, sollen auf dem Schlage in der Abatissina bei Brachstedt, eine Quantität melirte Reisholz-Schocke versteigert, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 12. November 1833.

Der Oberförster

Fromme.

Bekanntmachung.

Zur Verleicitung des hiesigen Schulhausbaues, in gleichen der dabei vorkommenden Bauarbeiten an den Mindestfordernden, ist ein Termin auf

den 26. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause bestimmt, wozu Entreprenneurs hiermit geladen werden.

Berstedt, den 8. November 1833.

Der Magistrat.

Ragel.

Concert-Anzeige.

Es ist mir von mehreren Seiten der Wunsch geäußert worden, daß die früherhin von mir veranstalteten öffentlichen Concerte wieder in Gang gesetzt werden möchten. In Folge dieser Aufforderung bin ich bereits beschäftigt die nöthigen Einleitungen zu einer Reihe von Abonnements-Concerten zu treffen, welche vorzugsweise die Ausführung größerer Gesang- und Instrumental-Stücke zum Gegenstande haben werden, und wozu ich mich derjenigen auswärtigen Kunstmittel versichert habe, welche zur Unterstützung des hiesigen Orchesters notwendig sein möchten. Das Nähere werde ich den geehrten Kunstfreunden hiesiger Stadt und der Umgegend mittelst Circulars bekannt zu machen, nicht verfehlen.

Naue,

Universitäts-Musikdirector.

Um damit zu räumen, verkaufen wir eine Partie französische Merino's zu 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 $\frac{5}{8}$ breite Pique's zu 6 $\frac{1}{4}$ —
 $\frac{4}{4}$ dito dito 5 —

Auch zeigen wir einem geehrten Publikum ergebenst an, daß wir diesen Markt keine Bude auf dem Markte haben.

F. Mendel & Comp.

Damen-Mäntel im neuesten Geschmacke und in großer Auswahl haben wieder erhalten

F. Mendel & Comp.

Vortheilhaftes Anerbieten
für die
gesamten Gerichtsbehörden und praktischen Ju-
risten des Preussischen Staates.

Unterzeichnete Buchhandlung hat sich entschlossen,
die in ihrem Verlage erschienenen:

Sammlung Preussischer Gesetze und Verord-
nungen, welche auf die allgemeine Depostal-, Hy-
potheken-, Gerichts-, Criminal- und Städte-Ordnung, auf das allgemeine Landrecht, auf die land-
schaftlichen Creditreglements, und auf Provinzial-
und Statutarrechte Bezug haben. Nach der Zeit-
folge geordnet von C. L. H. von Kabe. Erster
Band in 7 Abtheilungen, enthaltend die Jahre 1425
bis 1789. — Zweiter bis zwölfter Band, enthal-
tend die Jahre 1790 bis 1812, nebst den Verord-
nungen, welche die Pfandbriefe betreffen, von 1769
bis 1818, und Berichtigungen der Darstellung des
Wesens der Pfandbriefe. — Dreizehnter Band,
enthaltend die in den früheren Bänden ausgelassenen
Verordnungen der Jahre 1587 bis 1812, zusammen
19 Bände in gr. 8vo,

Ladenpreis: 48 Thlr.,

bis Ende Juni 1834 für den herabgesetzten

Preis von:

24 Thlr. Preuß. Cour.

zu erlassen, wofür es nicht nur von uns selbst, sondern
auch durch jede solide Buchhandlung bezogen werden
kann. Da unser Vorrath von completen Exemplaren
nur noch sehr gering ist, so wird nach Ablauf dieses Ter-
mins der bemerkte Ladenpreis bestimmt wieder eintreten.

Die hohe Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieses Wer-
kes ist schon so allgemein anerkannt, daß wir es für
überflüssig halten, hier noch empfehlende Worte beizufügen.

Ferner haben wir noch einige Exemplare von dem
Werte:

Mylii (Chr. Otto) Corpus Constitutionum
Marchicarum, welches aus 6 Theilen, 4 Con-
tinuationen nebst 3 Supplementen zu den
Continuationen und Repertorio besteht, und
bis 1750 incl. geht, complet,

Ladenpreis: 34½ Thlr.,

welches wir für:

23 Thlr. Preuß. Cour.

liefern.

Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in
Berlin (Brüderstraße No. 11.) erschien und ist eben-
dasselbst, so wie in allen Buchhandlungen des In- und
Auslandes zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke
und Sohn:

Homöopathisches Kochbuch.

Eine gedrängte und zugleich gründliche Anweisung zur
Vereinbarung unsrer gewohnten Küche mit den Erfor-
dernissen der Homöopathie; von

Friederike Hehn, geb. Ritter.

Mit einem Vorworte vom Medicinalrath Dr. Stüler
in Berlin.

Octav. Geheftet 18 gr. oder 22½ Sgr.

Das homöopathische Heilverfahren, das in neuerer
Zeit immer allgemeiner zu werden scheint, erfordert bei
denjenigen Kranken, die sich dieser neuen Curart unter-
werfen, unter anderem die genaueste Befolgung der
ärztlichen Vorschriften, hinsichtlich der dabei zu beobach-
tenden Diät, und namentlich auch bei Zubereitung der
Speisen. Das hier angezeigte homöopathische
Kochbuch wird sich daher ohne Zweifel der günstigsten
Aufnahme zu erfreuen haben, und dieß um so mehr, da
aus demselben zugleich hervorgeht, daß die homöopa-
thische Lebensweise keineswegs auf zu wenig Genüsse be-
schränkt ist, im Gegentheil eine große Mannigfaltigkeit
derselben darbietet. Aber nicht bloß bei einer homöopa-
thischen Cur, sondern auch dem Gesunden ist im Allge-
meinen die Beobachtung der hier mitgetheilten 317 ver-
schiedenen Vorschriften zu empfehlen, so wie nicht min-
der allen Müttern und Pflegerinnen bei der Ernährung
von Kindern.

So eben ist erschienen und zu haben in allen soliden
Buchhandlungen, in Halle bei E. A. Schwetschke
und Sohn:

Jules Janins Ansichten der Zeit und des Le-
bens, übersetzt von A. Lewald. 1r Band.
broch. 8vo. 1 Thlr.

Der bekannte Belletrist A. Lewald übergiebt
uns hier in einer freien, deutschen Bearbeitung, (die
durchaus nichts von dem Duft und der natürlichen Lieb-
lichkeit des Originals verloren hat), des genialen L. Ja-
nins, Frankreichs H. Meire, auserlesene Phantasien
und humoristische Lebensgemälde aus dessen Con-
tes nouveaux und sind die sämtlichen in diesem ersten
Bande enthaltenen Artikel: „Aus meinem Leben
— die Parodie — der Tod des Herzogs
von Reichstadt — Lord Byron — das Stell-
dichlein — kleine Freuden — Freron und
Voltaire — der Kritiker auf dem Lande —
Voltaire und Frau von Pompadour“ — auf
eine höchst geistreiche und joviale Art behandelt.

Queblinburg, Mich. Messe 1833.

Hanewalds Verlagsbuchhandlung.

Den 5. November ist mir ein großer weißer Pudel entlaufen, welcher auf den Namen *Caro* hört. Wer denselben wiederbringt, erhält eine gute Belohnung bei *F. Ranft in Eisleben.*

Bilder-Conversations-Lexikon

für

das deutsche Volk.

Ein Handbuch

zur

Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung.

In alphabetischer Ordnung.

Mit vielen Landkarten und bildlichen Darstellungen.

In vier starken Bänden in Quartformat. Gedruckt auf schönem weißen Papiere mit grober Schrift.

Ausgegeben in einzelnen Lieferungen von acht Bogen, welche im Subscriptionspreise $7\frac{1}{2}$ Silbergroschen kosten.

Leipzig, bei Brockhaus.

Nähere Anzeigen von diesem sehr empfehlenswerthen Werke werden gratis ausgegeben. Zur Annahme von Subscriptionsen empfiehlt sich

Halle, November 1833.

Die Helmuthsche Buch- und Musikhandlung. (Alte Markt.)

Hamburg, bei Herold erschien so eben:

Twelve thousand Examples

from Johnson and Webster exhibiting the Government of the Prepositions by the various Verbs, Adjectives and Nouns. An Appendix to every English Grammar and Dictionary and necessary Assistant to students of that language by F. S. Williams. (Anweisung zum richtigen Gebrauch der Zeit-, Haupt- und Beiwörter in Verbindung mit den Vornörtern zc., sowohl für Lehrer der englischen Sprache, als für den geübten Schüler.) Ein Anhang zu allen bisher in Deutschland erschienenen Sprachlehren und Wörterbüchern dieser Sprache. Mit einer Vorrede von Dr. Kraft, Direktor des Johanneums zu Hamburg. 8. gebd. 1 Thlr. 15 Sgr.

Dieses Buch ist jedem Lehrer, so wie allen, die diese Sprache gründlich erlernt haben und erlernen wollen, zu empfehlen. Es ist ein Anhang zu allen in Deutschland gedruckten Wörterbüchern und Grammatiken, und

wird nur entbehrlich durch das Lexikon von Webster; vorausgesetzt daß dann auch Johnsons Wörterbuch zur Hand. Es ist die erste mühevollte Zusammenstellung dieser Art.

In Halle zu haben bei E. A. Schwetschke und Sohn.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Ueber den Mais oder das türkische Korn, dessen Geschichte, Cultur und Benutzung in der Hauswirtschaft und Medicin. Nach der gekrönten Preisschrift des Dr. E. A. Duchèsne und mehreren andern Materialien bearbeitet von Dr. E. H. Schmidt. Mit 6 schwarzen und illum. Kupfert. gr. 8. Preis 1 Thlr.

Der Mais ist ohne Zweifel nächst der Kartoffel das werthvollste Geschenk aus dem Pflanzenreiche, welches die neue Welt der alten zu verdanken hat, denn außer dem Reis und Weizen bietet keine Getreideart in landwirtschaftlicher, technischer und hygienischer Hinsicht solche Vortheile wie er, keine kann sich mit ihm an Reichthum des Ertrages messen und keine liefert außer der Körnererndte ein so treffliches und nahrhaftes Viehfutter. Dieses alles erklärt seine rasche Verbreitung über alle Welttheile, so daß er jetzt einem großen Theil ihrer Bevölkerung die Basis der Nahrung abgiebt, was in seinem Vaterlande Amerika schon seit undenklichen Zeiten der Fall war. — Die Wichtigkeit des Maisbaues und dessen Kultur ans Licht zu stellen, war Zweck der Preisaufgabe eines patriotischen Franzosen, und die Academie royale de médecine erkannte diesen Preis mit Lob dem Dr. Duchèsne zu. Gleiche Absicht hat auch die Verlagshandlung bestimmt, diese gekrönte Preisschrift dem deutschen Publico in einer freien Bearbeitung mit Benutzung vieler trefflichen in- und ausländischen Materialien vorzulegen.

Eine Kartoffel-Reibmaschine, auf welcher täglich 16 bis 20 Scheffel Kartoffeln gerieben werden können, soll wegen Mangel an Platz verkauft werden, in Glauzcha, Taubengasse No. 1776.

Auction.

Sonnabend den 16. d. M.,

Mittags 11 Uhr,

sollen auf dem Rittergute *Morsl* verschiedene Gegenstände, als: Tische, Stühle, Bettstellen, Federbetten, eine Zeugrolle, ein Hamburger Wagen nebst Rutschzeug und Reitfattel, ein vierspänniger Ackermwagen, eine Partie Nag- und Schirholz, so wie noch mehreres Andere, öffentlich meistbietend verauctionirt werden.

Morsl, den 8. November 1833.

P. Hädecke.

Zimmerne Wärmflaschen mit Stützen empfiehlt in Auswahl billig

der Zinggießer Rosch, gr. Klausstraße.

Auch nimmt derselbe altes Zinn und Messing gegen Lauch als bares Geld an.

Eine schöne Auswahl von geschmackvollen Stuhluhren in jeder Gattung zu den billigsten Preisen, verbunden mit einjähriger Garantie, empfiehlt der Uhrmacher Helbig, gr. Ulrichsstraße No. 75.

Goldene und silberne Cylinder-Uhren für Herren und Damen, sehr schön und äußerst billig, empfiehlt der

Uhrmacher Helbig, gr. Ulrichsstraße No. 75.

Wohlfeiler Torfsteinverkauf.

Um einen Kohlenschuppen recht schnell zu räumen, welcher wegen der Kohlenförderung diesen Herbst noch abgebrochen werden soll, werden die darin befindlichen sehr trocknen Torfsteine 100 Stück mit 4 Sgr. (3¼ Gr. Cour.) verkauft.

Kohlenwerk zu Döllnitz, den 4. Nov. 1833.

Ritter,
Kohlenaufseher.

Gasthof-Verkauf mit Feldgrundstücken.

Familien-Verhältnisse wegen will ich meinen hier selbst am Markte gelegenen Gasthof zur goldenen Sonne mit circa 170 Morgen Feld, größtentheils Acker- und Weizenboden nebst 3 vor der Stadt gelegenen Scheunen verkaufen. Da alles Wandelacker ist, so kann derselbe auch in mehreren Abtheilungen verkauft werden. Der Gasthof liegt an der Magdeburger Chaussee in Schleuditz zwischen Halle und Leipzig, hat 11 Stuben und Kammern, für 70 bis 80 Pferde Stallung, und eine Scheune, 2 an dem Hause befindliche Obst- und Gemüsegärten nebst großem Hofraum.

Ich habe da zu einen Bietungstermin

auf den 20. December, früh 10 Uhr d. J., in meinem Gasthof anberaumt, und lade dazu alle zahlungsfähige Kauflustige ein, an diesem Tag ihre Gebote zu thun, und will dem Bestbietenden den Zuschlag erteilen.

Nur bemerke ich noch, daß sich Unbekannte bei dem Termine durch einen sichern Bürgen, oder durch eine der Sache angemessene Caution legitimiren müssen.

Anschläge und Bedingungen sind bei dem Termine, aber auch schon vorher einzusehen, so wie über die Lage sämtlicher Grundstücke jeden Tag Auskunft erteilen

Schleuditz, den 1. November 1833.

Die Besitzerin des Gasthofs zur goldenen Sonne,
Johanna Sophia verwitwete Bockdorf,
und der Zimmermeister
Schroder.

Kutschwagen-Verkauf.

Neue und gebrauchte Kutschwagen nebst Trottschlen und Korbwagen stehen zum Verkauf fertig bei dem

Sattler-Meister Ratsch auf dem Steinwege nahe am Waisenhanse.

Den Rest meiner Haarlemer Blumenzwiebeln verkaufe ich von jetzt an, um damit aufzuräumen, zu billigeren Preisen
E. S. Riesel.

Eine sehr gute Drechselbank, mit der eine Hobelbank verbunden ist, steht billig zu verkaufen bei Hrn. Kühne in No 102 an der neuen Promenade. Zugleich wird derselbe so gütig sein, ein Stackel auf das Grab eines Erwachsenen zu kaufen nachzuweisen.

Halle, am 12. November 1833.

Mein Personenwagen fährt alle Montage früh 5 Uhr, von hier nach Berlin, aus dem Gasthofe zum goldenen Ring.
Bremer.

Auf das Rittergut Dieckau wird ein mit guten Zeugnissen versehener Schweinehirt gesucht.

Solides Verkaufsangebot.

In Berücksichtigung meiner vorgerückten Jahre bin ich entschlossen, mein hier im frequentesten Theil der Stadt belegenes, ganz massives Haus mit hinlänglichem Hofraum, bedeutenden massiven Hintergebäuden und schönem Garten, sammt der darin seit 80 Jahren rühmlichst bestandenen und seit 40 Jahren durch mich geführten

Tuch- und Ausschnitthandlung sofort zu verkaufen. Vielen Käufern, welche diese Anzeige interessirt und die sich deshalb in portofreien Briefen oder persönlich an mich wenden wollen, werde ich die günstigsten Bedingungen stellen, zumal ich wünsche diesen beabsichtigten Verkauf sobald als möglich beendigt zu sehen.

Das Waarenlager größtentheils aus den currentesten Artikeln, besonders aber aus mittelfeinen, feinen und feinsten Tuchen und andern wollenen Waaren bestehend, wird dem Käufer der Handlung unter den besten Bedingungen übergeben; auch kann mit diesem Geschäft noch Material, Wein, Tabak, und Wollhandel ganz unbehindert verbunden werden, was auch schon in frühern Jahren und zwar unter der Firma meines sel. Vaters der Fall gewesen ist.

Um den Abschluß auch für den möglichen bemittelten Kaufmann möglich zu machen, könnte bei einer nur mäßigen Anzahlung das Residuum auf dem Hause stehen bleiben.

Bernburg, im November 1833.

Joh. Ehr. Kestler.

Beilage

Deutschland.

Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Preußen ist auf der Tour von Achen nach Trier am 5. d. M. Vormittags durch Montjoie gekommen, woselbst Höchstselbe auf das Festlichste empfangen wurde, das Ursuliner-Kloster (eine weibliche Lehr-Anstalt) besichtigte, sich die Behörden vorstellen ließ, und nach eingenommenem Dejeuner die Reise nach Malmédy fortsetzte.

Der Kaiserl. Oesterreichische Kämmerer und Legations-Rath, Major Fürst Felix von Schwarzenberg, ist aus dem Haag kommend am 12. Nov. in Berlin eingetroffen.

Spanien.

Die Königin-Regentin hat unterm 25. October ein sehr ausgedehntes Amnestie-Dekret erlassen, worin namentlich vielen bekannten Liberalen und ehemaligen Deputirten bei den Cortes Verzeihung zugesichert wird. Auch ist durch eine Ordonnanz von demselben Tage die Auflage, welche wegen des Unterhaltes der royalistischen Freiwilligen auf dem Volke lastete, aufgehoben worden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ausschlämmung des Schimmelteichs ist erforderlich. Wir haben zur Ausbietung derselben, welche mit einem Angebote auf den zu gewinnenden Dünger, unentgeltlich geschehen muß, einen Termin zum

19. dieses Monats,

Vormittags 11 Uhr,

zu Rathhause angesetzt, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Halle, den 9. November 1833.

Der Magistrat.

Dr. Meitin.

Bekanntmachung.

Da bei dem stattgehabten Verkaufs-Ausgebot des Brunnenhauses unterhalb des Vorwerks Schwachberg bei Bettin kein annehmlches Gebot erfolgt ist, so wird solches

Mittwochs den 27. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle nochmals öffentlich feil gestellt, und Liebhaber dazu eingeladen.

Halle, den 12. October 1833.

Der Bauinspector

Schulze.

Gute feste gestricke wollenz Socken, das Paar zu 6 $\frac{1}{2}$ Sgr. sind wieder zu haben bei

H. Ernsthal.

Auction.

Dienstag den 26. November d. J.,

früh 9 Uhr,

sollen auf dem Rittergute Reinsdorf bei Landsberg verschiedene Gegenstände, als: Tische, Stühle, Bettstellen, Schränke, Kommoden, Sopha's und mehreres anderes Hausgeräthe öffentlich, gegen sofortige baare Zahlung, meistbietend verauctionirt werden.

Montag den 25. November, früh 10 Uhr, sollen im Franziger Werder bei Lettin eine bedeutende Quantität Eichen und Kistern auf dem Stamme, wie auch eine gleich in Haufen gefällte Quantität junger Kistern, alles sehr schönes, für Müller, Stellmacher und Schiffer sich vorzüglich qualificirendes Nutzholz, meistbietend verkauft, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Worl, den 13. November 1833.

Der Schulze Schmidt.

Auf den Sonntag als den 17. November ist Wurstfest in Seeben, wozu ergebenst einladet

der Gastwirth Grote.

Mittwochs den 20. November 1833, früh 10 Uhr, soll auf der Pfarrwohnung zu Worl die große Pfarrwiese, ohngefähr 7 Acker haltend, in zwei Parzellen getheilt, auf 9 hintereinander folgende Jahre nach dem Meistgebote verpachtet werden.

Worl, den 7. November 1833.

Schlemmer, P.

Es ist mir zu Ohren gekommen, daß ein gewisser Mensch, welcher früher bei mir in Arbeit gestanden, vor einiger Zeit sich aber selbst hier etablirt hat, sogar Angeichts mehrerer meiner werthgeschätzten Kunden, das unverschämte Gerücht verbreitet, als könne, seit seiner Entfernung von mir, in meiner Werkstube keinesweges mehr die gute und geschmackvolle Arbeit geliefert werden, als zu der Zeit, während er noch bei mir gewesen sey, und überhaupt den Gang meines Geschäfts geleitet habe. Ich bin nicht gesonnen, diese so armselige als lächerliche Behauptung hier durch betreffende Gründe zu widerlegen, kann aber wohl mit gutem Gewissen behaupten, daß ich seit der Zeit meines Etablissements, und ehe eben jener Mensch daran gedacht haben mag, mein Geschäft zu erlernen, die mir zugekommenen Aufträge stets mit der nöthigen Pünktlichkeit und Eleganz erfüllt habe, und denke darum keinesweges durch jene eigensüchtige Behauptung dasjenige Vertrauen eines geehrten Publikums einzubüßen, das es mir schon seit so lange geschenkt hat. Ich empfehle mich daher zu gütigen Aufträgen auch für die Zukunft bestens.

Halle, im November 1833.

Fr. Karsch sen.,

Buchbinder, neben dem Königl. Postgebäude.

Verkauf.

Um damit aufzuredmen, verkaufe ich noch 10 Stück 3-4jährige Fohlen, so billig wie gewöhnlich.
 Rumpin. C. Wendenburg.

In Auftrag des Amtesverwalter Bieler zu Trebbitz bei Wettin sollen auf dessen Gute daselbst durch Unterzeichneten

Sonntags, den 24. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

eine Quantität abgetragenes noch sehr brauchbares Bauholz, Latten, Bretter, mehrere Wirthschaftsachen, ein vierspänniger Wagen, Gefäße u. s. w. meistbietend unter vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Auch sind circa 20,000 Stück Dachziegel, Mauer- und Bruchsteine, so wie der Grund und Boden, worauf das Gebäude gestanden, auch eine gut schlaibare Kuh von jetzt an aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich bei jehiger kurzen Tageszeit zur festgesetzten Stunde und nicht später recht zahlreich einfinden.

G. C. Bieler aus Alten a. d. Elbe.

Ueber den Verkauf oder Verpachtung mehrerer Rittergüter in Ost- und Westpreußen sowohl, bei besonders billiger Anzahlung und Kaufsumme als in hiesiger Gegend über dergl. Gegenstände, auch über mehrere Landgüter und frequente Gasthöfe u. s. w. deren specielle Angabe hier zu weitläufig würde, gebe ich jederzeit gegen Zusicherung eines billigen Honorars bei Abschließung eines Handels, die beste und reellste Auskunft, und besorge alle dabei vorkommenden oconomischen und Geschäftkreisen, und erbitte in frankirten Briefen pr. Adresse Alten a. d. Elbe oder Ethen poste restante mir jeden geehrten Auftrag und Mitwirkung gegen Verprechung der reellsten Bedienung. Auch sind einige Deconomieverwalter mit guten Zeugnissen zum sofortigen Dienstantritt zu empfehlen.

Alten a. d. Elbe, den 13. Nov. 1833.

G. C. Bieler.

Ein Landgut in einer sehr schönen Gegend, mit vorzüglich schönen ganz neu erbauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 120 Morgen sehr ergiebigen Acker, 6 Morgen Wiesen (10 Wispel Ausfaat) soll mit sammtlichem Inventarium und Viehbestand, als 4 Pferde, 10 Stück Rindvieh, 110 Schaaßen, für einen Preis von 6500 Thlr. erbshaftehalber verkauft werden, auch kann ein großer Theil des Kaufgeldes ganz sicher darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Klopß in Halle auf dem Neumarkte.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 11. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergerdenst an.

Wernstedt, den 13. November 1833.

Der Prediger
 Theune.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 12. Nov. 1833.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	Pr. Cour.	
	Br.	S.		Br.	S.
St.-Schuldsch. 4	97½	96½	Pr. Pfandbr. 4	100½	—
Pr. Engl. Anl. 185	103½	—	Pomm. Pfandbr. 4	105½	104½
do. 225	103½	—	Kur- u. Nm. do. 4	—	105½
Pr. Engl. Ob. 304	91½	91½	Schleßische do. 4	106	105½
Pr.-Sch. d. Seeh. —	52	51½	rückst. C. d. Nm. 4	65	—
Nm. Ob. m. l. C. 4	95½	—	do. do. d. Nm. —	65	—
Nm. Int. Sch. do. 4	95½	—	Zinsch. d. Nm. —	65½	—
Berl. Stadt-Ob. 4	96½	96½	do. do. d. Nm. —	65	—
Königsb. do. 4	—	—	Holl. vollw. D. —	17½	—
Elbing. do. 4½	—	—	Neue dito —	18	—
Danz. do. in Th. —	86½	—	Friedrichsd'or —	18	18½
Westpr. Pfd. A. 4	98	—	Disconto —	3½	4½
Gr.-Pz. Pfd. do. 4	—	101			

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Halle, d. 12. November.

Weizen	1 thl. 7 sgr. 6 pf. bis 1 thl. 15 sgr. — pf.
Roggen	1 " — " — " — 1 " 2 " 6 "
Serfte	— " 22 " 6 " — " 23 " 9 "
Hafer	— " 18 " 9 " — " 21 " 5 "
Rüböl,	die Tonne zu 2 Centner 22½ thlr.

Nordhausen, d. 9. November.

Weizen	1 thl. 10 sgr. — pf. bis 1 thl. 16 sgr. — pf.
Roggen	1 " — " — " — 1 " 4 " — "
Serfte	— " 24 " — " — " 28 " — "
Hafer	— " 16 " — " — " 19 " — "
Rüböl,	der Centner 12 thlr.
Leinöl,	" " 11½ thlr.

Magdeburg, d. 11. November. (Nach Wispeln).

Weizen	29 — 32 thl.	Serfte	20 — 21½ thl.
Roggen	25 — 27 "	Hafer	14 — 16½ "

Quedlinburg, den 6. November. (Nach Wispeln).

Weizen	30 thl.	Serfte	21 thl.
Roggen	27 thl.	Hafer	16 thl.
Rüböl,	der Centner 11½ thl.		
Leinöl,	" " 11½ "		

Verzeichniss und Empfehlung

der

Papier- und Buchbinderwaaren- Handlung

von
J. G. GROSSE.

(Halle, Grosse Ulrichstrasse Nr. 11.)

I. Papier.

Zeichenpapier, weiß und couleurt natur ohne Bruch, desgl. gebrochen in Med., royal und gewöhnlich Format. Seidenpapier, gelblich und bläulich, in mehreren Formaten. Briefpapier, in großer Auswahl und gewiß preiswürdig, beschnitten und unbeschnitten (bei Quant. mit ansehnlichem Rabat); desgleichen couleurt; desgleichen gepreßt in 12^{mo}, 8^{vo} und 4^{to}; desgleichen sogenanntes Damen-, weiß und rosa; desgleichen mit Goldschnitt; desgleichen mit Ansichten von Halle; desgleichen ganz dünn; desgl. mit gemahlten Kränzen; Notenzpapier in 4 verschiedenen Formaten; Pandektenpapier 4 Sorten; alle Arten von Schreibpapier in fein, mittel und ordinar; Conceptpapier in verschiedenen Sorten und Formaten; Packpapier in Med., royal und ordin. Form.; mehrere Sorten Löschpapier; f. englisch Fließpapier; Makulatur. — Rechte franz. Gold-, Silber- und Luchpapiere; Titel-, Gepreßt-, Maroquin-, Glacée- und Frispapier; Türkisch-, Griechisch-, Pariser-, Leder-, Feuer-, Flader-, Wasser- und graue Marmorpapiere; Mineralglanz-, einfarbig in allen Couleuren, Holzfarben-, Silber-, Gold-, Batavia-, Phantasie-, Cattun-, Erz-, Blumenstiel- und Blätterpapier; Schreibbuch-Umschläge iris und auf einfarbig Sandpapier in 4^{to} und 8^{ve} so wie illuminiert in schönsten und neuesten Dessins; Bilderbogen ff. und ordin. illuminiert und schwarz; Cartonage-, Umdruck- und Ausschneide-Bilder; Kupferstiche und Steindrücke zu sehr billigen Preisen; gemahlte und künstliche Kränze; ff. schwarze und illuminierte Stammbblätter; Linienblätter; Vorlegeblätter zum Nachzeichnen; Anweisungen; Frachtbriefe; Quittungen; Rechnungen in 4^{to} und Fol.; künstliche Weinblätter zum Gebrauch auf Dessert; Stickmuster in großer Auswahl, wo lieferungsweise stets neue hinzukommen, sowohl zum Verkauf als zum Verleihen; Visiten-, Entbindungs-, Verbindungs-, Lauf- und Trauerkarten, ordinar weiß, gepreßt, couleurt und mit Goldschnitt von allen Größen, in großen Quantitäten zu billigsten Preisen; gepreßte weiße und couleurte Morgenbillets; f. und ord. Pathencouvert; Uhrzifferblätter; Jahr- und Geburtstagswünsche, f. Wiener und ordin. zum Ziehen; gepreßte abgepaßte Deckel zu Gefang-, Stamm- und Notizbüchern, Penälen, Cigarren-Stuis und Toiletten; schwarzes Stein- und weißes Papier- und Lederpergament.

II. Buchbinder- und darin einschlagende Artikel.

Bibeln in 8^{vo} und 12^{mo}; Gesangbücher für Stadt und Umgegend; verschiedene Arten Katechismen; Kinderfreunde; A B C- und ff. Kinder-Bilder-Bücher; Normal-Schreib- und Zeichenbücher; Schreib-, Zeichen-, Noten- und Canto-Bücher in vielen Formaten und Stärken; Stammbücher fest und mit Blätter-Kasten; Brieftaschen; Notiz- und Schiefertafelbücher f. und ordin.; Parol- und Tresorscheintaschen; Tanz-Bisitenkarten- und Cigarren-Stuis in verschiedenen Formen; Schwammtäschchen; gepresste Damentaschen; Nadelbücher; Schulmappen in großer Auswahl und Menge; weiche Lösch- und Unterlegemappen; gepresstes Gesangbuchleder. — Alle Schreib- und Zeichenmaterialien, als: schwarze, rothe und blaue Tinte; ächte Hamburger und Rheinfl. Federspulen verschiedener Qualität; ächte Perry's Federn; Blei- und Rothstifte in Schilf und Rohr; englische Patentstifte; Lineale; Schiefertafeln durch alle Nr.; Tafelschwämme; Federmesser; Comtoir-, Radir- und Taschenmesser; Papier- und f. Toilettenscheeren; Tintenstecher; Zuschkästchen f. und ordin. in beliebiger Auswahl; Zuschnäpfschen; ächte chines. Zusche; Zuschpinsel und Pinselstäbe; schwarze und weiße Zeichenkreide à Conte Paris; Reißkohle; Reißfedern; Zirkel; Crayons; Gummi elastie.; Rostrale; Siegellack roth und farbig; desgl. in Kästchen 6 verschiedener Farben; Briefoblaten in allen Größen; Kirchenoblaten; dergl. blau und von Gold mit Buchstaben. — Papp- und Galanterie-Arbeit, als: Toiletten f., mittel und ordin. in 7 Größen; leere Kästen mit Deckel ebenfalls verschiedener Größe; Muschel- und Blumenschachteln und Kästchen vier- und achteckig; Nähkästchen mit Muscheln, Spiegeln und Füßchen; Zwirnwinkel und Wachs-Stuis; Band- und Strickförschen; Knauteller; Schmuckkästchen mit Spiegel, Glasmalerei und Sammt verschiedener Form; Bonbon-Kästchen; Bonbonniere mit Blumen unter Glas; Nadelbüchsen ord., mittel und f., gepresst und mit Gold; Serviettenringe; Bostonkästchen und Marken; Brillenfutterale von Leder und Papier; Tabakskästen 4eckig und in Buchform; Fidiibusbecher rund und Beckig mit und ohne Füßchen; Fidiibusfiguren; Cigarrenbüchsen; Tabaksbücher und Dosen; Uhrkästchen; Uhrgehäuse; Hutfutterale; Herrentoiletten mit Spiegel zum Aufklappen; Schreibzeuge ord., mittel und ff.; Zeichenkasten 3 Größen; Pennale ff. und ord.; Taschen- und Küchenfeuerzeuge von Blech und Pappe in vielfacher Form; Schwefelhölzer; Frictions-Feuerzeuge nebst dazu gehörigen Hölzern und Blättern; f. Ziehfiguren; ord. und f. Wockenbriefe; acht englische Gold-, Silber- und farbige Papierborduren in allen Breiten, so auch dergl. Verzierungen auf Papparbeit zum billigsten Preise; Bogen Pappe verschiedener Qualität im Einzelnen und nach Centnern; Kapitalband und Heftpergament für Buchbinder.

III. Damit verbundene Artikel.

Aechtes Eau de Cologne von F. R. Farina, in ganzen und halben Flaschen (zusichernd wirklich ächt und möglichst billig); f. Toiletteseife; Rasirseife; Räucherpulver in Flaschen; schwarze und rothe Räucherkerzen vom Königl. Preuß. Hof-Parfämeur; das berühmte Moskauer Räucherpapier; f. Lack, Bilder und Landkarten zu lackiren; Sächsischen Tripel oder Stahlpulver; f. Altenburger Puzerde; ächte Habermannsche und englische Glanzwiche; Schwäbische Schirmlampendeckel und Nachtlichte; f. Blattgold und Silber; Metallgold; Klebe-Gold und Silber; Knistergold; Knallerbsen; Knallfidi; f. Friseur-Kämme und dergl. zum Einschlagen mit und ohne Spiegel; ächte f. franzöf. Haarbürsten in verschiedenen Größen; Rasir- und Lackpinsel; Optische Zauberscheiben, ein neues interessantes Spiel für Kinder; viele andere Spiele nebst Anweisung dazu; alle Arten von Comptoir-, Geschäfts-, Termin-, Volks- und Wand-Kalendern.

Vorzüglich empfehle ich mich mit allen Arten zu fertigenden Buchbinder-Arbeiten, namentlich auch aller Galanterie- und Stickerie-Arbeit, und verspreche nebst Schönheit, Dauer und Kecklität, wo möglichst billige Preise, und bitte das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen auch ferner zu gewähren, welches ich mir aufs angelegentlichste zu erhalten suchen werde.